



MITTEILUNGSBLATT

Amtsblatt des Gemeindeverwaltungsverbandes Meersburg, der Stadt Meersburg und den Gemeinden Hagnau, Stetten und Daisendorf

Do., 08. Juli 2021 | Jahrgang 51 | Nr. 27

DIESE WOCHE

Highlights und Veranstaltungskalender	S. 3
Gemeinsame Nachrichten (GVV Meersburg)	S. 8
Nachrichten aus MEERSBURG	S. 18
Nachrichten aus HAGNAU	S. 28
Nachrichten aus STETTEN	S. 36
Nachrichten aus DAISENDORF	S. 40

Bitte beachten!

Abgabeschluss für die Ausgabe am 15.07.2021 (KW 28) in den jeweiligen Verwaltungen:

FREITAG, 09.07.2021 UM 9:00 UHR

Bitte achten Sie darauf, Ihre Beiträge rechtzeitig an die jeweilige Verwaltung zu übersenden.

FÜR MEERSBURG: mitteilungsblatt@meersburg.de

FÜR HAGNAU: mitteilungsblatt@hagnau.de

FÜR STETTEN: rathaus@gemeinde-stetten.de

FÜR DAISENDORF: info@daisendorf.de

Später eingehende Beiträge können für die aktuelle Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden!

Vielen Dank!



Auf zum neuen Ufer! Gemeinsam Hagnau gestalten - Architekturstudie

den als zu massiv beurteilt. Daraufhin wurde der Bauherr über die Ablehnung informiert und es wurde ein Abstimmungsgespräch zwischen Bauherrschaft und Verwaltung geführt. Auf dieser Grundlage wurde das Vorhaben verändert und Ende Mai wurde nun die neue Tektur eingereicht.

Einstimmig erfolgte folgender Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Bauantrag zu und erteilt das gemeindliche Einvernehmen gemäß §36 BauGB.

8.3 Antrag auf Bauvorbescheid zur Errichtung eines Altenteilerhauses auf dem Grundstück, Flst. Nr. 49, Seestraße 34, 88709 Hagnau am Bodensee

Die Bauvoranfrage sieht die Errichtung eines Altenteilerhauses vor. Der Bauherr bestätigte auf Nachfrage gegenüber dem Landratsamt Bodenseekreis, dass sich die vorliegende Bauvoranfrage zunächst ausschließlich auf die planungsrechtliche Zulässigkeit bezieht.

Das aktuell dort befindliche landwirtschaftliche Gebäude wird im Falle der Erteilung einer Baugenehmigung abgerissen, der Abriss wird jedoch erst im Zuge der Einreichung eines konkreten Bauantrags planerisch dargestellt. Auch die notwendigen Stellplätze für das Vorhaben werden erst bei Einreichen des Bauantrags dargestellt, aufgrund der Größe des Grundstücks erscheint dies jedoch unproblematisch.

Die Erschließung bzw. Zufahrt ist gesichert über den Bitzenweg (Gemeindeeigentum) sowie die eigene Grundstücksfläche.

Einstimmig erfolgte folgender Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag auf Erteilung eines Bauvorbescheides zu und erteilt das gemeindliche Einvernehmen gemäß §36 BauGB.

9. Kenntnisnahme der Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 18.05.2021

Der Gemeinderat nahm die Niederschrift zu der öffentlichen Sitzung am 18.05.2021 zur Kenntnis.

10. Verschiedenes (Bekanntgaben, Anträge, Wünsche, Bürgerfragen)

Der Bürgermeister kündigte abschließend noch die nächste Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, 20.07.2021 an.



Auf zum neuen Ufer! Gemeinsam Hagnau gestalten Rückblick Beteiligung

Im Herbst 2020 hat der Gemeinderat Hagnau beschlossen, im Rahmen des Beteiligungsprozesses „Auf zum neuen Ufer! Gemeinsam Hagnau gestalten“ gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu überlegen, wie das Gelände „rund um die Schiffslandestelle“ in Hagnau zukunftsfähig gestaltet werden könnte. Angefangen mit Informationstafeln und einer Umfrage zum Ist-Stand der Hafenanlagen zum Jahreswechsel 2020/21 bis hin zur Vorstellung der Skizzen zur Neugestaltung des Landbereichs am 05. Mai 2021 hat sich viel getan. Gemeinsam wurden erste Hinweise der Bürgerinnen und Bürger in zwei Workshops im Januar 2021 gesammelt und das Gelände mit seinen unterschiedlichen Nutzungen und Funktionen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Ergänzt durch weitere Informationsveranstaltungen, z. B. zu Leitlinien und Zielsetzungen der Planung oder auch zur Vorstellung der Zwischenstände der Planungen wurden die Ideen Schritt für Schritt gemeinsam konkretisiert, Hinweise aufgenommen und in den weiteren Planungsschritten berücksichtigt.

Von Anfang an wurde der Prozess von der translake GmbH aus Konstanz begleitet, welche die Gemeinde Hagnau bei der Konzeption und Durchführung der verschiedenen Beteiligungsformate unterstützte. Auch eine Spurguppe, bestehend aus neun Hagnauerinnen und Hagnauern, wirkte bei der Planung des Beteiligungsprozesses

mit.

Nachfolgend finden Sie einige kurze Interviews zum aktuellen Stand im Projekt, die von der translake GmbH mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des Projekts geführt wurden.

Nachgefragt...

Frau Winder und Herr Hiestand, Sie waren in der Spurguppe als Vertreter der Hagnauer Bürgerschaft damit beauftragt, die Beteiligungsveranstaltungen mit vorzubereiten. Die Spurguppe bestand aus neun Hagnauerinnen und Hagnauern mit möglichst unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen. Sie wurde vom Gemeinderat eingesetzt, um den Beteiligungsprozess kritisch-konstruktiv zu begleiten.

Frau Winder, wie zufrieden waren Sie mit der Teilnahmebereitschaft der BürgerInnen?

„Die Einschränkungen des letzten halben Jahres haben es natürlich nicht einfach gemacht miteinander ins Gespräch zu kommen. Bei den digitalen Veranstaltungen konnte ich aber feststellen, dass sich auch sehr viele Leute älterer Generationen aktiv an der Diskussion beteiligt haben. Die Veranstaltungen waren immer sehr gut besucht, was mich auch wirklich gefreut hat. Bei den verschiedenen Workshops im Januar und März waren wir immer zwischen 60 und 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“ Heike Winder, Mitglied der Spurguppe

Herr Hiestand, wie zufrieden waren Sie mit den Beteiligungsmöglichkeiten?

„Wir haben von Beginn an darauf geachtet, dass sich alle im Ort in den Prozess einbringen können. Eigentlich wollten wir im Dezember mit einem gemeinsamen Spaziergang auf dem Gelände starten. Wir haben uns dann aufgrund der steigenden Corona-Zahlen und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen mit Infotafeln und Umfrage eine gute Alternative überlegt. Schon dabei haben über 200 Personen mitgemacht. Die Bürger durften sich immer zu allen wichtigen Etappen in der Planung als Erste äußern. Die Ideen der Bürger wurden dann von der Planung aufgegriffen und allen beim nächsten Termin vorgestellt. Danach hat der Gemeinderat schrittweise Entscheidungen getroffen. Ich finde, dass viele unterschiedliche Meinungen gut eingeflossen sind.“ Frank Hiestand, Mitglied der Spurguppe

Herr Thamm, Sie sind vom Architektenbüro Bauraum GmbH aus Konstanz. Sie haben sich mit dem Servicegebäude beschäftigt. Welche Anregungen haben Sie von den Hagnauerinnen und Hagnauern bekommen?

„Während einer digitalen Informationsveranstaltung am 05. Mai 2021 wurden erstmals die Skizzen zum Bereich rund um die Schiffsanlegestelle sowie für das Servicegebäude gezeigt. Die Planungen beinhalteten zu diesem Zeitpunkt die Überlegungen, das Servicegebäude mit einem Kiosk auszustatten. Während der Veranstaltung wurde aber schnell klar, dass dieses Angebot von den Hagnauer Bürgerinnen und Bürgern nicht gewünscht war. Das vorhandene gastronomische Angebot im Bereich um den Park und Hafen scheint ausreichend zu sein. Gut ist auch, dass das Servicegebäude dadurch kleiner geplant werden kann.“ Jörn Thamm, Bauraum GmbH Konstanz

Frau Preysing, als Gemeinderätin haben Sie alle Themen zur Gestaltung des Geländes intensiv verfolgt. Anfang Mai wurden erste Überlegungen gezeigt, wo ein Servicegebäude stehen könnte und welche Dimensionen es haben könnte. Wie ist der aktuelle Stand bei der Planung des Servicegebäudes?

„In der Umfrage zu Beginn der Bürgerbeteiligung vor über einem halben Jahr haben uns über 80 % die Rückmeldung gegeben, dass sie der Meinung sind, das Sanitärgebäude solle saniert werden. Ich finde das auch gut, denn der Zustand ist wirklich schlecht und das bestehende Gebäude kann durch seine offene Bauweise nicht ganzjährig genutzt werden.“

Später haben wir ein Architekturbüro beauftragt, das schon Erfahrung mit ähnlichen Sanitärgebäuden im Hafenumfeld hat, mögliche Lage und Größe zu untersuchen. Dabei war uns wichtig, dass der Wunsch vieler Hagnauerinnen und Hagnauer möglichst alle großen Bäume zu erhalten respektiert wird. Das Architekturbüro hat uns zwei mögliche Varianten vorgestellt, die auch mit den Bürgern diskutiert wurden. Dabei wurde die Variante entlang der Meersburger Straße von den Bürgern und Gemeinderäten favorisiert. Wie das Servicegebäude genau architektonisch gestaltet werden soll ist heute

noch völlig offen.“ Ingrid Preysing, Gemeinderätin
Herr Frede, im Rahmen der Beteiligung wurde auch immer wieder über die entstehenden Kosten des Projektes gesprochen. Als Bürgermeister haben Sie ja den Gesamtblick, was kommt auf die Gemeinde und die Bürgerinnen & Bürger finanziell zu?

„Das ist natürlich ein ganz wesentlicher Punkt, es soll nicht nur richtig gut werden, sondern es muss auch bezahlbar sein. Finanztechnisch werden unterschiedliche Bereiche ganz verschieden behandelt werden, das muss man ganz differenziert betrachten: Der Bereich an Land wird zur Hälfte von der Gemeinde finanziert werden, für die andere Hälfte werden Tourismusfördermittel beantragt werden. Für die Gemeinde bleibt bei dem bisherigen Planungsstand eine Größenordnung von unter 400.000,- Euro für die Neugestaltung des Bereichs an Land.

Dazu kommen noch Anteile am neuen Servicegebäude, das ja überwiegend öffentliche Toiletten beinhalten wird; auch hier wird Tourismusförderung beantragt. Da wir hier bislang planerisch noch im Bereich einer Vorstudie sind, gibt es noch keine Kostenschätzung. Diese kann erst als nächster Schritt erstellt werden, nachdem sich Bürgerinnen & Bürger sowie Gemeinderat für den grundsätzlichen Standort entschieden haben und klar ist, dass es z.B. keine „überhängende Stelzenkonstruktion“ werden wird. Die Teile des Servicegebäudes, die von Hafennutzern genutzt werden, werden nicht von der Gemeinde, sondern von den Hafennutzern gezahlt werden. Sollte noch Raum für die Jugendarbeit entstehen, werden hierfür Fördermittel des Deutschen Sportbundes beantragt.

Der Hafen insgesamt ist in finanzieller Sicht der weitaus größte Teil; und zugleich der Teil, der die Gemeinde auf lange Sicht nichts kosten wird. Von Anfang an war die klare Haltung, dass hier keine finanzielle Belastung für die Bürgerinnen & Bürger entstehen soll. Der gesamte Hafen inklusive des hafengenutzten Anteils vom Servicegebäude wird über Liegeplatz- und Nutzungsgebühren refinanziert werden. Es wird ein Gemeindehafen bleiben, der auch aus Gründen der Finanzklarheit nicht in eine Gesellschaft ausgelagert werden soll, sondern ganz bewusst transparent im Gemeindehaushalt enthalten sein wird - mit den Investitionskosten ebenso wie mit den Einnahmen. Perspektivisch gesehen wird der Hafen eine Einnahmequelle für die Gemeinde sein; so wie dies alle anderen Häfen am See für die jeweiligen Betreiber auch sind. Manchmal wurde ich schon darauf angesprochen, dass durch den Hafen die pro Kopf Verschuldung deutlich steige; das wird vorübergehend so sein, aber zugleich werden eben auch die Einnahmen deutlich steigen. Das ist letztlich ähnlich, wie wenn jemand ein Mehrfamilienhaus errichtet und hierfür einen Kredit aufnimmt; dann hat er zunächst mehr Schulden. Mit den Mieteinnahmen kann er den Kredit Stück für Stück zurückzahlen. Nach beispielsweise 30 Jahren hat er seine Investition inklusive aller Zinsen dann wieder erwirtschaftet, die Mieteinnahmen laufen aber auch danach weiter.

Den Hafen nicht neu zu errichten würde übrigens auch viel Geld kosten, da der aktuelle Sanierungsaufwand erheblich ist.

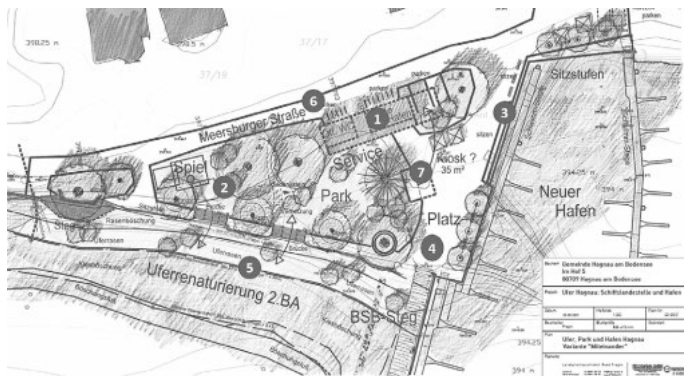
Dann fehlt in der Aufstellung noch der Bereich der Uferrenaturierung; diese wird formal vom Land Baden-Württemberg durchgeführt und die Gemeinde muss einen sogenannten Vorteilsausgleich an das Land für die aufgewertete Situation bezahlen. In guten Verhandlungen konnten wir hier eine sehr niedrige Beteiligungsquote für die Gemeinde erreichen, da das Land die Gesamtkonzeption und die fließende Einbindung der Renaturierung in den neuen Hafen und den neu gestalteten Landbereich sehr begrüßt und daher bereit ist, den Eigenanteil entsprechend hoch einzubringen. Für uns bleibt ein Betrag deutlich unter 100.000,- Euro für die Renaturierung des Ufers.“ Volker Frede, Bürgermeister.

Ergebnisse der bisherigen Überlegungen

Visualisierungen einer möglichen Veränderung

Auf Basis der Rückmeldungen aus der Bürgerbeteiligung haben die beteiligten Ingenieurbüros und Architekten erste Visualisierungen einer möglichen Veränderung des Bereichs „rund um die Schiffslandestelle“ in Hagnau ausgearbeitet. Diese Visualisierungen stellen erste Ideen für diesen Bereich dar und sie enthalten noch keine Details. Vielmehr geht es darum, einen ersten Überblick über die Anordnung der vorgesehenen verschiedenen Nutzungen im Gelände darzustellen. Mögliche Standorte, z. B. den Spielbereich, sind deshalb aktuell

lediglich als „Platzhalter“ zu verstehen. Die genaue Ausgestaltung wird erst in den nächsten Planungsphasen konkretisiert. Die Bilder zeigen, wie das Gelände „rund um die Schiffslandestelle“ in Zukunft aussehen könnte – wenn die Variante „Miteinander“ weiterverfolgt wird. Hierbei sind bereits Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger eingeflossen, wie z. B., dass am Ufergelände kein Kiosk gewünscht wird.



1. **Servicegebäude: Raum für öffentliche, auch barrierefreie Toiletten und Nutzung durch Bootsleger; Größe und Gestaltung des Gebäudes sind noch offen.**
2. **Platzhalter für Spielmöglichkeiten**
3. **Platzhalter für Sitzgelegenheiten wie Bänke, Stufen, etc.**
4. **Freifläche (z. B. auch für Feste nutzbar)**
5. **Renaturiertes Ufer mit fließendem Übergang zum Hafen**
6. **Fußgängerzone bzw. verkehrsberuhigter Bereich mit einzelnen Parkmöglichkeiten für behinderte Menschen, zum Be-/Entladen, ggf. Kurzzeitparken, etc.**
7. **Ehemals angedachter Kiosk, diese Idee wurde nach Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des letzten Beteiligungsworkshops jedoch wieder verworfen**



Blickrichtung von der Meersburger Straße. [Vorstudie für den Standort des Servicegebäudes; die Zugänglichkeit erfolgt von der Parkseite aus. Alle anderen Elemente sind derzeit lediglich Platzhalter.]



Blickrichtung nach Westen. Mehr „Miteinander“ könnte auch im Verkehrsraum entstehen, beispielsweise durch die Erweiterung der Fußgängerzone in Verbindung mit einer Verlegung des Bodenseeradwegs. [Vorstudie für den Standort des Servicegebäudes; die Zugänglichkeit erfolgt von der Parkseite aus. Alle anderen Elemente sind derzeit lediglich Platzhalter.]



Blickrichtung nach Osten. Die Zugänge zu dem Gebäude sind von der Bebauung der Meersburger Straße abgewandt auf der Parkseite gelegen. [Vorstudie für den Standort des Servicegebäudes; die Zugänglichkeit erfolgt von der Parkseite aus. Alle anderen Elemente sind derzeit lediglich Platzhalter.]



Blick aus dem Park in Richtung Osten, im Vordergrund Platzhalter für Ruhen und Sitzen, im Hintergrund der Hafen. Der gesamte Baumbestand im Parkbereich kann erhalten werden. [Vorstudie für den Standort des Servicegebäudes; die Zugänglichkeit erfolgt von der Parkseite aus. Alle anderen Elemente sind derzeit lediglich Platzhalter.]



Ansicht auf den Standort des Servicegebäudes an der Meersburger Straße aus der Vogelperspektive mit Platzhalter für verschiedene Arten von Sitzgelegenheiten am Hafen. [Vorstudie für den Standort des Servicegebäudes; die Zugänglichkeit erfolgt von der Parkseite aus. Alle anderen Elemente sind derzeit lediglich Platzhalter.]

Das Mitteilungsblatt kann man auch online lesen:
www.myeblaettle.de/?group=1289

Über die dazugehörige App („My eBlättle“) im AppStore iTunes oder im Google Play Store kann das Mitteilungsblatt bequem auf dem Mobiltelefon oder Tablet/iPad gelesen werden.

Die Kosten hierfür tragen die Stadt Meersburg und die Gemeinden Hagnau a. B., Stetten und Daisendorf. Es entstehen, außer Ihren Netzverbindungskosten, keine weiteren Mehrkosten!



hagnau

Die Gemeinde Hagnau am Bodensee bietet ab 01.09.2021 eine Stelle für das

Freiwillige soziale Jahr (FSJ) in Vollzeit im Kinderhaus an.

Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein Freiwilligendienst für junge Frauen und Männer (16-26 Jahre), die sich für das Gemeinwohl engagieren möchten. Als Freiwillige bzw. Freiwilliger sammeln Sie wertvolle Lebenserfahrung und erwerben Kompetenzen, die beispielsweise bei der weiteren Orientierung förderlich sind.

Das Kinderhaus Hagnau bietet 65 Bildungsplätze für Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren (zwei Krippengruppen und zwei altersgemischte Gruppen sowie eine flexible Grundschulkindbetreuung) an. Die pädagogische Arbeit basiert auf einem teiloffenen Konzept und richtet sich nach den Grundsätzen des baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung.

Das Aufgabengebiet:

- Unterstützung im pädagogischen Alltag
- Mithilfe bei sportlichen Aktivitäten und Projekten
- Begleitung der Grundschulbetreuung (inkl. Mittagessen und Hausaufgaben)

Ihr Profil:

- einen Schulabschluss
- Spaß und Freude an der Arbeit mit Kindern
- Teamfähigkeit, Flexibilität, Offenheit
- selbstständiges und zielorientiertes Arbeiten
- Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- einen vielseitigen und ausbaufähigen Tätigkeitsbereich
- angenehmes Betriebsklima
- 39 Wochenstunden
- Eine Möglichkeit, seine eigenen Stärken in der sozialen Arbeit zu entwickeln und zu finden
- Verpflegungspauschale, Taschengeld und Wohnkostenzuschuss

Das FSJ wird bei der Gemeinde Hagnau am Bodensee in Zusammenarbeit mit dem Deutschen roten Kreuz (DRK) durchgeführt. Wenn Ihnen der Umgang mit Kindern viel Freude macht, freuen wir uns über Ihre Bewerbung schriftlich bei der

Gemeinde Hagnau a.B.
Timo Waizmann
Im Hof 5
88709 Hagnau am Bodensee

Für Fragen zum Aufgabengebiet steht Ihnen die Leiterin des Kinderhauses, Frau Anneli Biller, unter Telefon 07532/4300-23 und zu personalrechtlichen Fragen Hauptamtsleiter Timo Waizmann unter 07532/4300-10 gerne zur Verfügung.

Weitere Infos finden Sie auch unter www.hagnau.de.